

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Freitag, Samstag u. Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 fr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 fr.

Nro. 136.

Samstag, den 23. November.

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsbehörden.

Nachdem in Folge der Verfügung des R. Steuer-Kollegiums vom 29. v. M. (Regierungsblatt Nro. 15) die für die ersten 6 Monate des Etatsjahres 1867/68 zu erhebende Staatssteuer auf die einzelnen Gemeinden des Bezirks umgelegt worden ist, so werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen die Steuer-Ausschreiben zugehen, und werden dieselben hiemit angewiesen, Einleitung dazu zu treffen, daß die Unteraustheilung (Umlage) auf die Pflichtigen alsbald vollzogen, die Steuern eingezogen und rechtzeitig an die Amtspflege abgeliefert werden.

Wie die Staatssteuer auf die Gemeinden nur für 9 Monate umgelegt wurde, so hat auch die Unteraustheilung derselben nur für diesen Zeitraum stattzufinden, wogegen Nichts im Wege steht, den Amts- und Communschaden alsbald für das ganze Etatsjahr umzulegen.

Den 21. November 1867.

R. Oberamt. L h m.

An die Orts-Schulbehörden.

Dieselben werden beauftragt, den in Nro. 152 des Cons.-Amtsbl., S. 1379 f., geforderten Bericht in Betreff des Schulbesuches der Verdingkinder auf Grund eingehender Berathung unter Beischluß eines Protokollauszugs bis 15. Dezember zu erstatten. Bei Pfarreien mit Filialien genügt es an einer Aeußerung der Ortsschulbehörde im Mutterorte, sofern nicht die besonderen Verhältnisse einer Filialgemeinde eine besondere Berathung fordern. Im Berichte des Pfarramtes ist jedenfalls auf die Filialien ausdrücklich Bezug zu nehmen.

Calw, 21. November 1867.

R. Decanat.
Lechler.

2)2. Wildberg, Oberamts Nagold. Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Sommer-Schafwaide, welche im Vorsemmer 300, und im Nachsommer 350 Stück ernährt, wird vom 1. Januar 1868 an auf 3 Jahre, am

Andreasfeiertage, den 30. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß fremde Steigerer sich mit den nöthigen Prädikats- und Vermögens-Beugnissen zu versehen haben.

Den 16. November 1867.

Stadtpflege.
Reichert.

Oberhaugstett. Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 25. November, Vormittags 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevald 450 Stück Gerüststangen von 40—50' Länge und 4—7" auf dem Stock, gegen Baarzahlung verkauft. Liebhaber werden eingeladen.

Den 20. November 1867.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Hirschau.



Sonntag, den 24. Novbr., Abends 7 Uhr,

Gesangs-Produktion

bei Speisewirth Schwiggäbele, wozu einladet

Der Ausschuß.

Arbeiterbildungs-Verein.

Nächsten Sonntag, den 24. d. M., findet die jährliche

Generalversammlung

statt. Anfang präcis 3 Uhr bei Restaurateur Ziegler.

Tagesordnung:

Rechnungs-Abschluß. — Wahl des Vorstandes, Kassiers und Schriftführers, sowie der übrigen Ausschuß-Mitglieder, — Revision der Statuten.

Es wird angenommen, daß am Sonntag Jeder geschäftshalber erscheinen kann.
Der Vorstand.

Pfandschein.

Ein Pfandschein im Betrag von 580 fl., gut gesichert, und bei einem pünktlichen Zinszähler, ist zu verkaufen durch

Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, alle unsere guten Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag zu einem Glas Wein bei Jakob Essig höflichst einzuladen.
Andreas Bär.
Friederike Rudn.

Morgenden Sonntag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei

Friedrich Schaal, Badgasse.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbrezeln

Bäder Weber.

Hirschau.

Morgenden Sonntag halte ich

Mezelsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Welterle z. Schwane.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an im Hause der Wittwe Wochele, Gerber, im Zwinger wohne. Dankend für das bisher mir geschenkte Zutragen bitte ich um ferneres Wohlwollen.

21 Fr. Gaiser, Schuhmacher.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Grund-Capital fl. 3,300,000. —

Nachdem ich von der General-Agentur Stuttgart zum weiteren Agenten dieser Gesellschaft ernannt und von dem K. Oberamte Calw für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg bestätigt worden bin, erlaube ich mir zum Abschluß von Versicherungen bei dieser anerkannt soliden Gesellschaft höflichst einzuladen.

Dieselbe versichert gegen Feuergefahr Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthe, Ernte-Vorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände zu äußerst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen eine Nachzahlung stattfinden kann.

Zur Abgabe von Prospekten und Antrags-Formularen, sowie zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bin ich mit Vergnügen bereit.

Liebenzell, im November 1867.

Der Bezirks-Agent:

Friedr. Schönlén, Färber und Gemeinderath.

Reisende u. Auswanderer nach Amerika

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen und Hamburg, als über Havre und Liverpool billiger als der vom K. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars C. Stählen in Heilbronn

Emil Dreiß.

Gelder von und nach Amerika werden billiger besorgt.

Die Ueberfahrtspreise mit Dampfschiffen über Bremen und Havre sind bedeutend herabgesetzt.

Calw. Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum sein auf Reichhaltigkeit ausgestattetes

Möbel-Magazin

unter Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung zu bringen.

August Koller, Schreiner.

Für die renommirte

Spohn'sche Abwergspinnerei in Ravensburg

nehme ich flächsenes und hänsenes Abwerg zum Spinnen an und kann baldige Zurücklieferung des Garns in Aussicht stellen.

Der Spinnlohn beträgt vom Schneller mit 1000 Fadenumgängen 4 Kreuzer und können Muster-Garne in verschiedenen Stärken bei mir eingesehen werden.

Das Garn ist schön und egal gesponnen und übertrifft an Güte jedes Handgarn. Um geneigten Zuspruch bittet

W. Schlatterer.

Meine

Filzschuh-Waaren

in allen Sorten und Größen, gut gearbeitet und zu möglichst billigen Preisen, empfehle ich bestens.

C. H. Schäberle, Schuhmacher.

Aufforderung.

Denjenigen, welcher in der Zeit von letzten Samstag Abend bis Montag früh aus dem Ausgang des früher Schuhmacher Laure'schen Hauses einen Pickel mitnahm, fordere ich hiermit auf, denselben binnen 3 Tagen mir wieder zuzustellen, widrigenfalls ich seinen Namen veröffentlichen würde.

Wackerle, Plästerer.

Hirschau.

Kalkmehl und Kalkasche,

ausgezeichneter Wiesendünger und sicheres Mittel gegen Moos und saure Gräser auf den Wiesen, ist fortwährend zu haben auf der Ziegelei von

22.

E. Horlacher.

Fettes Hammelfleisch,

das Pfd. zu 10 kr., ist zu haben bei **Louis Hammer** (Michael.)

Einstecher-Gesuch.

In die 3. Compagnie des ersten Jäger-Bataillons wird ein Einstecher gesucht für den Dienstzeit von 2 Jahren. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Neubulach.

Auction.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre Wirtschaftsgerechtigkeit zur Sonne, sowie verschiedene Fabrikat, als: Tische, Schränke und sonstiges Wirtschaftsinventar, ferner: Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter namentlich eine Wagenwinde, mehrere starke Ketten, Pferdgeschirre u. s. w., Fah- und Bandgeschirr, eine Branntweinkrennerei-Einrichtung; etwa 100 Ctr. Heu und Stroh, 30-40 Ctr. Haber-, Dinkel- und Gerstenstroh und 30 Büschel Linsenstroh,

am Montag, den 25. November 1867, Morgens 9 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne daber im öffentlichen Ausschreib gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Catharine Mohr,
Sonnenswirths Ehefrau.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene

weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch verhandt durch den alleinigen Fabrikant **Fraug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Emil Georgii** in Calw ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Atesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg. **Neuer Beweis der Vortrefflichkeit.**

Da mir Dr. White's Augenwasser schnelle und sichere Hilfe brachte, so ersuche ich Sie, mir umgebend 6 Flaschen zuzulassen, da solche von Personen, welche über meine Heilung nur staunen, bestellt sind. Gebe Gott, daß dieses Mittel für Jedermann so heilbringend sei, es hat mich in 4 Tagen von einem zweijährigen Augenleiden befreit.

Sttenhausen, 21. März 1865.

Frau Wirthin Geiselhardt, Gf.

Gegen Schlaflosigkeit,

verursacht durch Husten und Brustschmerz!

In Folge einer mir bei meiner Arbeit zugezogenen Erkältung litt ich heftig an Husten und Brustschmerzen, daß ich sogar Nachts nicht schlafen konnte. Nach Gebrauch von einer ganzen Flasche

Mayer'schen

Brust-Syrup*)

bin ich völlig wieder hergestellt.

Düwenhaide, den 30. Januar 1867.

Joerg Fr. Kristen, Landmann.

*) Allein ächt bei

W. Enslin in Calw.



Der mit der Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart verbundene Kapitalisten-Verein.

Auf Grund des von der Generalversammlung des Vereins vom 13. d. Mts. gefaßten und vom Ministerium des Innern genehmigten Beschlusses bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß der Zinsfuß für sämtliche Scheine des Kapitalisten-Vereins von $4\frac{1}{2}\%$ auf 5% p. anno erhöht wurde.

Die Aufbesserung des Zinses beginnt mit dem 1. Juli d. J. und zwar in der Weise, daß den am 1. Januar 1868 fällig werdenden Coupons je pro fl. 100. Kapital $\frac{1}{2}\%$ = 15 fr., den am 1. April 1868 fälligen Coupons $\frac{1}{2}\%$ = 22 fr. und den vom 1. Juli 1868 ab fällig werdenden Coupons der volle Zuschuß von $\frac{1}{2}\%$ = 30 fr. bei der Einlösung zu Theil wird.

Demnach wird der Coupon pro 1. Januar 1868

pro fl. 100. Kapital.	pro fl. 300. Kapital.	pro fl. 500. Kapital.	pro fl. 1000. Kapital.
mit fl. 4. 45.	mit fl. 14. 15.	mit fl. 23. 45.	mit fl. 47. 30.
der Coupon	pro 1. April 1868	mit fl. 24. 20.	mit fl. 48. 40.
mit fl. 4. 52,	mit fl. 14. 36.	mit fl. 25.	mit fl. 50.
der Coupon	pro 1. Juli 1868 u. so fort		
mit fl. 5.	mit fl. 15.		

eingelöst. Die Coupons-Bogen sind zu entsprechender Abstempelung an das Bureau der Bank franco einzusenden; einer Abstempelung der Scheine selbst bedarf es nicht.

Neue Einlagen in den Verein werden gleichfalls mit 5 Prozent verzinst.

Stuttgart, 28. Oktober 1867.

Das Dankbureau.

Einlagen werden bestens vermittelt durch den Agenten

Emil Dreiß in Calw.

In ein Beamtenhaus wird ein ordentliches, im Kochen und allen Haushaltungsgeschäften **anderes**

Madchen

gesucht; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Weißer flüssigen Fein

zu Glas, Holz und Porzellan, das Fläschchen à 12 fr. bester Qualität empfiehlt
W. Schlatterer



Japanesisches Zahnpulver, welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 fr. ächt in Calw bei E. Georgii.

Lahrer Sinkender Bote 1868

stets vorräthig in der Emil Georgii'schen Buchhandlung, sowie bei den Buchbindern C. A. Bub, W. Häußler und Heinrich Vierlamm.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Tooth-Ache Drops.**



Verlauf in Originalgläsern zu 18 fr. bei Emil Georgii.

Zwei Krautstauden

hat zu verkaufen
Fritz Giebenrath, Küfer.

Unterzeichnete verkaufen von heute an **fettes Hammelfleisch**, das Pfund zu 10 fr.

Hammer, Löwentwirth, Schmidt, Regger, Waidelich, Regger.

Logis-Gesuch.

Ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Platz zu Holz, wird zu mietzen gesucht; von wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein Logis

hat zu vermietzen
Kielmaier in der Vorstadt.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Landwirthschaftliches Fortbildungswesen betr.

Durch Erlaß der K. Centralstelle v. 8. dieß ist dem Verein die Förderung und Pflege des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens in unserm Bezirk aufs Neue dringend ans Herz gelegt.

Der Verein übernimmt diese seine Aufgabe mit um so mehr Muth und Freudigkeit, als die dießfälligen Erfahrungen der letzten Jahre so aufmunternder Art sind, daß er keinen Augenblick daran zweifelt, es werden nicht nur diejenigen Gemeinden und Lehrer, welche bisher in der guten Sache vorangegangen, mit gleichem Interesse und gleicher Liebe weiter schreiten, sondern es werden immer noch weitere Gemeinden dem guten Beispiele folgen, und einsehen lernen, daß sie mit Errichtung von Abendschulen der müßigen Jugend in doppelter Weise dienen, soferne durch geregelte und beaufsichtigte Beschäftigung die jungen Leute nicht nur vor mancher jugendlichen Ausschweifung bewahrt, sondern durch den dargebotenen Unterricht als solchen in den Stand gesetzt werden, sich einen Schatz von Kenntnissen zu erwerben, der als wohlangelegtes Capital in erster Linie ihnen selbst, weiterhin aber auch der Gemeinde s. Z. gute Zinse tragen wird.

Besonderen Werth legt hohe Centralstelle auf die Errichtung freiwilliger landwirthschaftlicher Fortbildungsschulen, bei denen also kein Zwangsbefuch wie bei den obligatorischen Winter-Abendschulen stattfindet. Solche Fortbildungsanstalten könnten nicht bloß für ältere,

der Sonntagschule bereits entwachsene Jünglinge bestimmt werden, sondern gleich sehr auch der noch sonntagschulpflichtigen Jugend gelten. Unter Voraussetzung eines geregelten Unterrichts in diesen Schulen würden die Teilnehmer der letzterwähnten Kategorie auf ihr Verlangen von dem Besuche der eigentlichen Sonntagschule entbunden.

Bei solchen für Jünglinge von 14—18 Jahren bestimmten landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen kommt es vorzugsweise darauf an, die Kenntnisse der Teilnehmer in den für das bürgerliche Leben erforderlichen Volksschulfächern zu befestigen und insbesondere nach der Seite der Realien hin zu erweitern und zu vertiefen. Dabei soll der Unterrichtsstoff mit besonderer Rücksicht auf die Landwirthschaft gewählt werden. Der eigentliche Fachunterricht gebührt vorzugsweise der reiferen nicht mehr sonntagschulpflichtigen Jugend; doch soll damit nicht ausgeschlossen sein, daß ein Lehrer, der praktische Kenntnisse in einem Zweige der Landwirthschaft, wie z. B. im Obstbau, Hopfenbau u. dergl. besitzt, auch den jüngeren Schülern darin Unterweisung ertheile; diese erscheint vielmehr ganz erwünscht, nur soll ein solcher Fachunterricht nicht die Hauptaufgabe dieser Schule bilden.

Von den obligatorischen Winter-Abendschulen wird nur gewünscht, daß der Unterricht, wie dieß nach §. 5 der Minist.-Verf. vom 1. Februar 1866 geschehen soll und im verfloßenen Winter auf unsere Anregung auch geschehen ist, auch fernerhin mit Rücksicht auf die Vorbildung der männlichen Jugend zum landwirthschaftlichen



Gewerbe ertheilt, also der Unterrichtsstoff, soweit thunlich, der Landwirthschaft entnommen werde.

Betreffend die Abhaltung der landwirthschaftlichen Abendversammlungen für Erwachsene, so ist der Verein bereit, die Sendung von Wanderlehrern, soweit solche gewünscht werden, bei der R. Centralstelle zu vermitteln. Ebenso ist der Verein gerne bereit, für Lesevereine, wo solche schon bestehen oder erst ins Leben gerufen werden wollen, nach Bedürfnis mit passenden landwirthschaftlichen Schriften an die Hand zu gehen.

Calw, den 19. Novbr. 1867.

Der Vereins-Vorstand:
Thym.

Der schultechn. Beirath:
A. Ansel.

Der Secretär: E. Horlacher.

Hiesiges.

Ein Wort zur Vernichtung in der Kirchenbaufrage.

Die lebhafteste Theilnahme, welche die Frage unseres Kirchenbaues in der Gemeinde findet, macht es nothwendig, über einige Punkte von hervorragender Bedeutung vorläufige weitere Mittheilungen zu machen. Die Bedenken in Betreff der Orgelversetzung sind bisher nicht so sehr wie jetzt in den Vordergrund getreten. Sie wären aber in keinem Fall übersehen worden und werden mit Rücksicht auf die in der Gemeinde hervorgetretenen Besorgnisse um so genauer erwogen werden. Bis jetzt hat weder der in Behandlung ungünstiger Localitäten so erfahrene Kirchenbaumeister, Oberbaurath v. Leins, noch Architekt Beisbart einen Anstoß dieser Art gefunden, noch auch der mit einem Ueberschlag über die Kosten der Versetzung beauftragte Orgelbauer Goll, der die Orgel jedes Jahr stimmt. Der letztere hat vielmehr ausdrücklich versichert, daß die Orgel auch nach der Versetzung noch 10—20 Jahre Dienste leisten werde. — Die Heizung betreffend, so ruht die Kostenberechnung auf Mittheilungen von Stuttgart. Die Besorgniß wegen vermehrter Feuchtigkeit wäre nach dortigen Erfahrungen nicht gegründet. Die Heizung im Innern trocknet bekanntlich die Luft ans.

Bei der ganzen Sache handelt es sich vorerst lediglich um einen Antrag bei dem Stiftungsrathe, der, wenn er überhaupt gestellt werden sollte, mit dem Nachweise der vorhandenen Mittel verbunden sein müßte. Wird der vom Kirchenconvent und Pfarrgemeinderath gestellte Antrag im Allgemeinen angenommen, so wird immer noch so Vieles zu erwägen bleiben, daß eine Ueberstürzung gewiß nicht zu befürchten steht. Eine möglichst ausgedehnte und allseitige Besprechung der Sache kann aber nur erwünscht sein.

Tagesneuigkeiten.

— Wie wir vernehmen, wurde der Postbote von Emmingen, D.A. Nagold am Mittwoch früh 9 Uhr, ein Opfer seines Berufs, ermordet gefunden, nachdem er 3 Stunden vorher gesund von Hause weggegangen war.

— Stuttgart, 15. Nov. (31. Sitzung der Kammer der Abgeordn. Schlus.) Für Beiträge an Gemeinden zu den Gehältern ihrer Schulstellen und Alterszulagen für Schullehrer werden statt bisheriger 161,500 fl., je 178,450 fl., für Industrieschulen 15,60 fl., und für Waisenhäuser jährlich 50,000 fl. verwilligt. Prälat Hauber will, daß der Waisenhausetat für die Zukunft erhöht werde, weil die bisher eingeführten Kirchenopfer zu Gunsten des Waisenhauses für die Folge wegfallen dürften in Folge davon, daß die Kirchenbedürfnisse aus Kirchensteuern gedeckt werden müssen und die Nothwendigkeit einer Ausscheidung des Aufwands für die Kirche von den Ausgaben für die politische Gemeinde in Folge des gesteigerten Bedürfnisses und der größeren Mischung von Confectionen mehr und mehr eintrete. — Für Taubstummen- und Blindenanstalten werden pro 1867/68 17,805 fl., 1868/69 22,500 fl., u. 1869/70 24,106 fl. ohne bemerkenswerthe Debatte verwilligt, und für wissenschaftliche Sammlungen des Staats (Bibliothek, Münz- und Naturalienkabinet) im Durchschnitte jährlich 25,600 fl. Bei der Rubrik Kunstschule und Kunstsammlungen wird die Regierungsergänzung von 1100 fl. für Errichtung einer neuen Hauptlehrerstelle an der Kunstschule, trotz der Befürwortung von Becher, Minister v. Goltzher, Schott, Mohl und Probst, bei namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 35 Stimmen dem Antrage der Commission gemäß abgelehnt. Dasselbe geschieht betreffs der Mehrerergänzung

der Regierung für die Gemäldegallerie von je 2000 fl., für die plastische Sammlung von je 400 fl., und für die Kupferstichsammlung von je 600 fl., deren Ablehnung die Commission mit Rücksicht auf die dormalige Finanzlage beantragt. Für Pflege vaterländischer Alterthümer werden 1000 fl., für Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Alterthumsdenkmale 7450 fl., sowie für Staatsbeiträge an Privatvereine 2950 fl. genehmigt. — In der 32. Sitzung (am 18. Nov.) kam der Etat des Justiz-Departements zur Erledigung. Für dieses Departement werden statt bisheriger 1,180,000 fl. künftig 1,213,000 fl., somit 33,000 fl. jährlich mehr verlangt und verwilligt. (Einiges Nähere über die Verhandlungen werden wir nachtragen.)

— Stuttgart, 19. Nov. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist vor einigen Tagen die Concession zur Errichtung einer Hypothekbank für Württemberg mit dem Sitz in Stuttgart ertheilt worden. Es ist hiemit dem Realcredit eine neue Aussicht eröffnet und ein langjähriger Wunsch der Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen Württembergs seiner Erfüllung nahegerückt. (W. C.)

— Es sind gefälschte bayerische Fünfgulden-Noten im Umlauf. Man hat in Nürnberg einige davon aufgegriffen. Die Figur der Bavaria ist schlecht gravirt und neben der laufenden Nummer fehlt der Punkt.

— Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehen. (Serienzuehung am 15. Nov.) Serie 6, 123, 127, 200, 506, 665, 766, 791, 802, 913, 1039, 1078, 1145, 1225, 1259, 1385, 1456, 1669, 1775, 1947, 2065, 2105, 2122, 2772, 2799, 2953, 3143, 3267, 3300, 3626, 3684, 3932, 3945, 4181, 4195, 4207, 4288, 4504, 4510, 4564, 4582, 4643, 4728 und 4763. Die Prämienziehung geschieht am 15. Dezbr.

— In der Festung Graudenj mußte das Lehrerseminar geschlossen werden, weil sämtliche Seminaristen (70) von der egyptischen Augenkrankheit befallen waren.

— Aus Wien wird berichtet, der Papst erklärte auf die Einladung zur Konferenz: Die Kirche könne über die Sicherstellung ihres Rechtes diskutiren, nicht aber dieß Recht in Frage stellen lassen.

— Das „Wiener Tagblatt“ will wissen, der König von Griechenland habe während seiner letzten Anwesenheit in Wien unumwunden erklärt, daß er den Aufstand in Kreta unterstützen müsse und daß er Rußland nicht entbehren könne. Ferner: England habe Serbien in dessen Konflikt mit der Türkei heute seine Vermittlung angeboten, welche aber Serbien unter Hinweis auf die bereits vorliegende russische Vermittlung dankend abgelehnt habe.

Frankreich. Kaiser Napoleon hat am 18. November die Kammer mit einer Ironiede eröffnet, in welcher er u. A. sagt: „Ungeachtet der Erklärungen meiner Regierung, welche niemals in ihrer friedlichen Haltung gewechselt hat, hat man den Glauben verbreitet, daß jede Modifikation in der inneren Gestaltung Deutschlands eine Ursache des Konflikts sein müsse. Dieser Zustand der Ungewißheit dürfe nicht länger fortdauern. Wir müssen frei und offen die Veränderungen annehmen, welche sich jenseits des Rheins ergeben haben, wir müssen erklären, daß, so lange unsere Interessen und unsere Würde nicht bedroht sind, wir uns nicht in die Umgestaltung mischen werden, die sich nach dem Wunsch der Bevölkerungen vollziehen.“ — Paris, 19. Nov. Im gesetzgebenden Körper hat die Opposition heute drei Interpellationen eingebracht, die erste betrifft die äußere, die zweite die innere Politik, die dritte die römische Expedition. — „Etennard.“ Die Türkei protestirt gegen den Gedanken, dem Kongreß die kritische Frage zu unterbreiten.

England. London, 20. Nov. Die Regierung erhielt ein Kabel Telegramm, dem zufolge die Katastrophe auf der Insel Lortola arg übertrieben worden ist. Bei einer Feuerbrunst, die daselbst am 29. Oktober während des Orkans ausbrach, ist bloß eine Familie ertrunken!

Amerika. New-York, 9. Novbr. Nach offiziellen Berichten sind 5 Dampfer und 60 Fahrzeuge vor St. Thomas gestrandet. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 500 geschätzt. Die Präsidentenbotschaft wird erst im Dezember etwa rten.